



27.10.1911 – 152 847

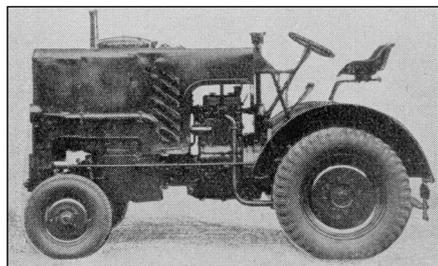
FAHR

25.08.1938 – 507 855



Fahr
1938 – 1961

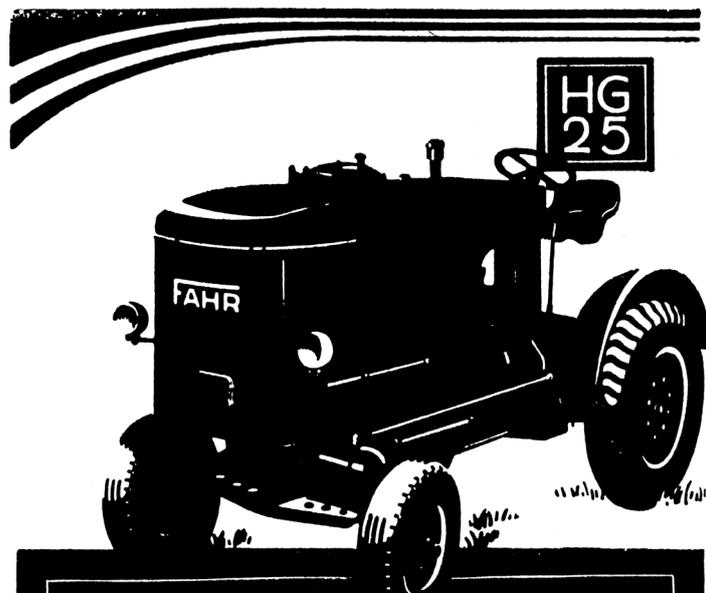
Die Erntemaschinen- und Schlepperfabrik Fahr A.G., Gottmadingen, Kreis Konstanz am Bodensee (1870 von Johann Georg Fahr gegründet) überraschte 1959 die Öffentlichkeit auf der Landwirtschaftsschau in Frankfurt mit dem > Farmobil. Der Name war vom englischen „Farm“, zu deutsch: landwirtschaftlicher Betrieb, abgeleitet. Gezeigt wurden drei Prototypen des



FAHR Holzgasschlepper HG 25



Reiner Holzgasbetrieb



HOLZGASSCHLEPPER

FAHR

MASCHINENFABRIK FAHR AG GOTTMADINGEN

Farmobils, das als Kleintransporter in selbsttragender Bauweise für landwirtschaftliche Betriebe, Jagd, Sport oder auch als Expeditionsfahrzeug gedacht war. In der Serie sollte das Farmobil Allrad-Antrieb erhalten.

Ein luftgekühlter Zweizylinder-Viertakt-Otto-Boxermotor von > BMW, im Heck des Farmobil untergebracht, leistete 20 PS aus 600 ccm Hubraum. Er verlieh dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 85 km/h. Auf dem Pritschenaufbau konnten 500 kg Ladung untergebracht werden. Das Fahrzeug sollte Steigungen bis 55 % erklimmen können und auf der Straße bis zu 90 km/h schnell sein. Der Karosserie-Entwurf stammte von dem bekannten Designer Louis Lepoid (> Büssing).

Ein aufsetzbares Verdeck, Halbtüren und Aufsteckfenster für diesen „deutschen Jeep“ waren als Sonderausstattung erhältlich, um mit dem Arbeitstier auch ohne großen Prestigeverlust in der Großstadt oder in Ferien fahren zu können.

In der Nutzfahrzeug-Abteilung der IAA 1959 ausgestellt, erregte es nicht viel Aufmerksamkeit. Das Fahrzeug-Konzept kam zu früh auf den Markt, um in der wenige Jahre später folgenden „Freizeit-Gesellschaft“ zu reüssieren. So wurde eine Serienproduktion nicht aufgenommen. Die Konstruktionsunterlagen gingen an die griechische Tochtergesellschaft Farco S.A., Saloniki.

Farco wiederum wurde 1963 von Chrysler aufgekauft.